Vereinsanzeiger

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

40 000 Kirchgänger an einem für die Kirche außerordentlich günstigen Tage. Das sind noch nicht zwei Prozent der evangelischen Bevölkerung. Die Zahl der für die zwei Gottesdienste zur Verfügung stehenden Sitzplätze beträgt nach amtlicher Angabe 240 000, es wird also der 6. Teil durchschnittlich benutzt. Das Resultat wird noch peinlicher, wenn man beachtet, daß zu der Zahl ein paar Kirchen besonders beitragen, wie der Dom mit 3000, Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche mit über 2000 usw. Die übrigen Kirchen waren zum Teil erschreckend leer. Unter den Besuchern wurden etwa der vierte Teil als Männer ermittelt, sonst Frauen (meistens recht betagt) und Kinder bezw. Konfirmanden. Trotzdem behauptet die Kirche in Berlin noch immer nicht genug Gotteshäuser zu haben! Am beschämendsten war das Resultat in Neukölln mit seinen über 200 000 evangelischen Einwohnern. Hier hatten die Kirchenkreise von der beabsichtigten Zählung gehört und alle mobil gemacht mit dem Ergebnis, daß ganze 1451 Menschen in den Gotteshäusern (davon 370 Männer) erschienen. — Am Kirchensonntag dem Paradetag der Kirche, hat die Behörde 65 000 Besucher gezählt, indem sie alle Krankenhäuser usw. einschloß und sich dann dieses Resultats gerühmt! Es wird Zeit, daß man im Volke allmählich einsieht, welche widersinnige Verschwendung von Nationalvermögen hier getrieben wird, der das Volk selbst mit Leichtigkeit ein Ende machen kann, wenn es sich gewöhnt, seiner inneren Ueberzeugung auch nach außen hin Ausdruck zu geben.

Polizeilicher Kleinkrieg gegen die Austrittsbewegung. Der Kampf mit geistigen Waffen ist eine nicht so einfache Sache; mit der Polizeigewalt kommt man leichter zum Ziel. So hoffen wenigstens offenbar bestimmte Kreise und lassen das schwere Geschütz der lächerlichsten Schikanen gegen die verhaßten Austrittsbewegung anfahren. So benutzte man einen ganz belanglosen Formfehler bei Einberufung der Versammlungen am 30. November, um Strafmandate in der Höhe von 20 Mark zu verhängen, die dann vom Gericht auf 3 Mark ermäßigt wurden. Das Aushängen von Plakaten in Gastwirtschaften, auf denen darauf hingewiesen wird, daß Kirchenaustrittserklärungen zu haben sind, soll unmöglich gemacht werden. Darum erließ man an Gastwirte, die solche Plakate in ihrem Lokal aushängen ließen, ebenfalls Strafmandate, die in der ersten Instanz vom Gericht genehmigt sind. Die Entscheidung der Revisionsinstanz bleibt abzuwarten. In Neukölln sind jetzt hunderte von Plakaten beschlagnahmt worden, die sich im Innern der Wirtschaften befanden.

Streiflichter.

Dem Ultramontanen Bayerischen Kurier entnehmen wir:

„Antiklerikale Roheit. In vergangener Nacht wurden an dem Devotionaliengeschäft von Ernest Bernhard, Herzog Wilhelmstraße, die großen Auslagefenster, die Aushängekasten usw. dicht mit bunten Zetteln verklebt, auf denen neben einem obszönen Bild die so recht aus freidenkerischem Herzen kommenden Verse standen:

Wenn du tuest deine Pflicht,
Brauchst du einen Pfaffen nicht.

Wir hängen dieses Bekenntnis einer schönen Seele lediglich tiefer."

Ich möchte dies Bekenntnis, welches das schwarze Blatt selbst schön findet und das nicht allein jedem Freidenkenden, sondern überhaupt jedem Rechtdenkenden aus der Seele gesprochen sein dürfte, höher hängen.

J. Peter Schmal.

*

Kirche in Angst vor den Sozialisten. Die „von Gott geleitete" Kirche ist in Angst, daß der Sozialismus sie zerstören möchte, wie aus dem offenen Brief des „Vaters" Smith nach dem „London Justice" hervorgeht.

„Vater" Smith sucht in England eine katholische Gewerkschaftsverbindung zu gründen mit dem Siegel: „St. George und der Drache". In dem offenen Briefe heißt es:

„Mitbürger Englands! Es ist Zeit für uns, uns vom Schlummer zu erheben, ehe wir vom Drachen Sozialismus gänzlich vernichtet sind, dem Drachen, der unsere Gewerkschaften, unsere nationalen Gesellschaften, unsere Freiheit, unsere Religion, unsere Bürgerrechte zerstören wird, wenn wir nicht wachen. Wieviele sind schon von diesem Drachen verschlungen!!

Nun, oder nimmer, ist die Zeit, den Drachen zu bekämpfen . . . . ." usw.

Man sieht — das Gefühl der Schwäche macht Angst.

Vortragsbericht.

Mitte März machte ich auf Veranlassung unserer Schweizer Gesinnungsfreunde eine Vortragsreise. Hierüber sandte ich einen ausführlichen Bericht unserem Drucker nach Gottesberg, der jedoch bedauerlicherweise nicht angekommen ist. Ich habe den Brief selbst in Ulm in den Briefkasten geworfen. Ich beschränke mich daher kurz nachzuholen, daß ich am 16. März in Rorschach referierte über „Lourdes" in überfülltem Saale zu sieben Achtel aus Gegnern bestehenden Versammlung.

Am 17. März sprach ich in St. Gallen im Schützengarten über das gleiche Thema.

Am 18. März referierte ich in Zürich im Volkshaus über: „Gott Jesus im Lichte des Mythus", sowie am 19. März in Aarau im Schwurgerichtssaale über dasselbe Thema.

Den Schluß meiner Tournee bildete ein Vortrag in Konstanz, der von einem vollen Erfolg begleitet war. 50 Kirchenaustritte waren zu verzeichnen und fast ebensoviele Anmeldungen, so daß zur Gründung einer Ortsgruppe Konstanz geschritten werden konnte. J. Peter Schmal.

Vereinsanzeiger.

Dank der Bemühungen unseres Gesinnungsfreundes Tworz in Konstanz, durch welchen eine Propagandaversammlung daselbst am 21. März abgehalten werden konnte, sowie der freundlichen Beihilfe unseres alten persönlichen Mitgliedes Th. Scharmann Konstanz-Emmishofen ist eine Ortsgruppe Konstanz am 29. März gegründet worden.

Den Vorstand bilden:

1. Vors. Oberingenieur Paul Seifert.
2. Stellvertreter Kaufmann A. Tworz.
3. Schriftführer u. Kassierer Th. Scharmann.
4. Stellvertreter A. Bruder.

Alle Zuschriften sind zu richten an Th. Scharmann, Konstanz, Brieffach. Zusammenkünfte jeden Sonntag, vormittag 10—12 Uhr im Restaurant Roter Hahn.

Möge unsere Ortsgruppe Konstanz eine erfolgreiche Tätigkeit entfalten; unsere besten Wünsche begleiten sie dabei.

Freidenkervereinigung Heidelberg. Die Versammlungen finden statt im Gutenberg, Hauptstr. 45 im Sommerhalbjahr jeden ersten Montag; im Winterhalbjahr jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Ortsgruppe Karlsruhe. 1. Vorsitzender ist Herr Dr. L. Bergfeld, Durlach, Werderstr. 5, an welchen sämtliche Zuschriften zu senden sind. Zusammenkünfte finden jeweils Montag abends im „Grünen Hof" beim alten Hauptbahnhof statt.

Ortsgruppe Schwientochlowitz O.S. hat sich dem Bunde angeschlossen. Möge ihr eine ersprießliche Tätigkeit für unsere gute Sache beschieden sein. Adresse: 1. Vorsitzender Carl Kalinowski, Bahnhofstr. 17.

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. März bis 31. März: Parlo Schlüchterer, Dr., M. 6.45. Frl. L. Bauermann, M. 10.10. Freidenkerverein Merscheid 10.—. Otto Kleber, K. 6.—. August Dierck, C. 4.—. Victor Förster, G. 6.—. Carl Kastner, W. 10.—. Paul Hoff, E. 5.—. Geo. Caffrey, O. 2.25. Heinr. Olle, S. 5.—. Dr. Hahn, B. 1.—. G. H. Herzberger, F. 5.—. A. Freund, O. 9.—. Johann Lang, C. 4.60. Paul Hoffmann, R. 10.—. Freireligiöse Gemeinde Ulm 20.—. Jos. Wallerstein, C. 10.—. Freie Religionsgemeinschaft Striegau i. Schl. 5.—. Georg Reimer, B. 54.20. Kaden & Co., D. 1.35. Freireligiöse Gemeinde Aschaffenburg 13.14. Karl Zöller, K. 7.—. Freireligiöse Gemeinde Liegnitz 5.—. L. Kohmann, L. 5.50. S. Breitenbach, M. 5.—. R. Borchherdt, B. 5.10. W. A. Bergmann, D. 6.—. Dr. phil. Julius Cahn, F. 20.—. Hugo Cohn, M. 40.—. Frl. Luise Habricht, F. 4.—. Robert Gärtner, L. 5.—. Ludwig Bauer, C. 3.—. Egon Eickhoff, B. 6.—. Johannes Barthel, C. 5.—. Rudolph Barthel, C. 5.—. Alfred Barthel, C. 5.—. Paul Burdet, Chevalier, B. 10.—. Wilh. Bongard, S. Sch. 5.—. Dr. med. Oscar Hörter, C. 5.—. Arthur Hanisch, B. 6.—. B. Adam, M. 4.10. Alfred Angersbach, E. 5.—. H. Clausen, E. 4.—. F. Daladas, F. 5.—. Curt David, H. 5.—. Fritz Dzieyk, C. 4.—. Otto Ebert, L. 5.—. Claire Grahs, B. 4.50. Gerhard Hildebrand, S. 2.50. San.-Rat Dr. Ihle, L. 5.—. Leo Joseph, B. 5.—. Friedrich Krumm, O. 6.—. Jungmann, E. 5.60. Chr. Klamp, E. 5.—. Freireligiöse Gemeinde München 10.—. G. Harnecker & Co., F. 5.50. K. Wartenberg, S. 1.20. Max Königsgarten, N. 5.—. F. W. Häcker, M. 4.—. Edmund H. Frank, M. 8.—. Freidenkervereinigung Crefeld 26.25. Carl Windel, C. 4.—. Louis Kel-